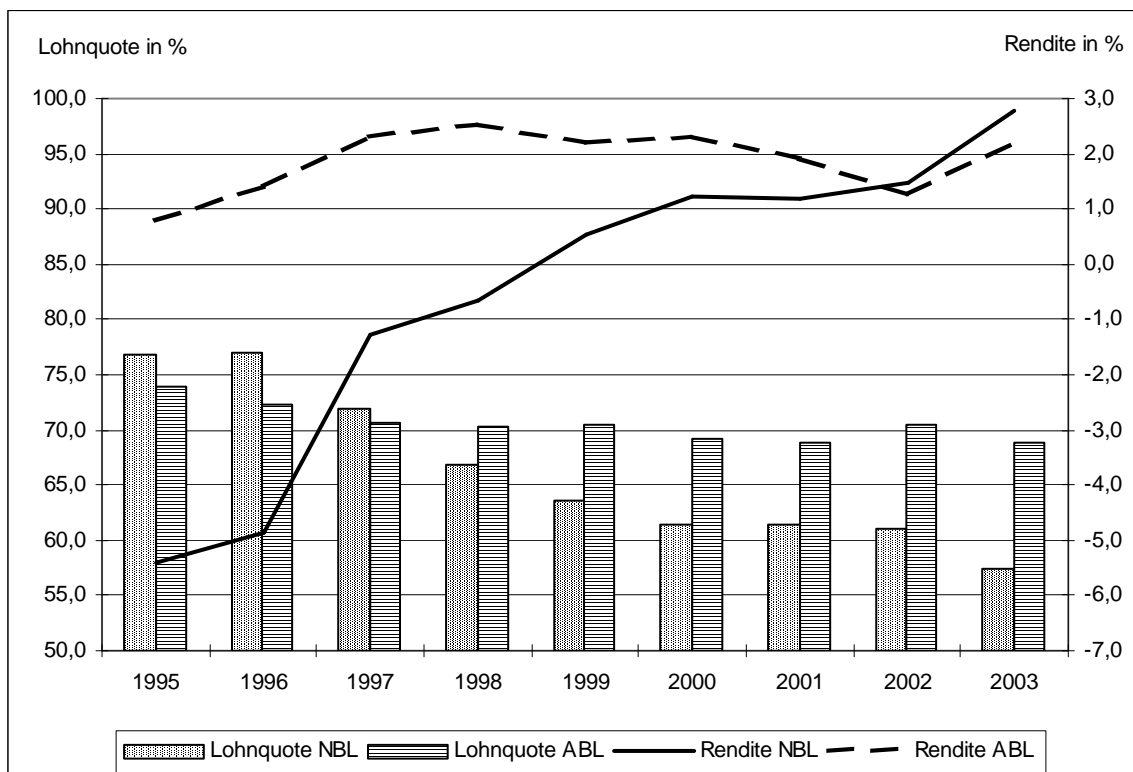


Ostdeutsche Industrie zog 2003 bei Rendite an Westdeutschland vorbei

Lohnquote^a und Rendite^b im Verarbeitenden Gewerbe^c



^a Anteil der Personalkosten an der Bruttowertschöpfung. – ^b Anteil des Gewinns bzw. Verlustes am Bruttoproduktionswert. – ^c Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten; Ostdeutschland mit Berlin-Ost, Westdeutschland mit Berlin-West.

Quellen: Statistisches Bundesamt: Fachserie 4, Reihe 4.3.1/4.3.2/4.3.3/4.3; Sonderauswertung der Kostenstrukturerhebung für das IWH; Berechnungen des IWH.

Eine im Auftrag des IWH regelmäßig durchgeführte Sonderauswertung der Kostenstrukturen, die jährlich vom Statistischen Bundesamt bei einer repräsentativen Stichprobe von west- und ostdeutschen Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten erhoben werden, ergab: In den ostdeutschen Unternehmen betrug im Jahr 2003 – aktuellere Daten liegen nicht vor – die Rendite im Durchschnitt 2,8%, im Westen lag sie bei 2,2%. Damit zog das Verarbeitende Gewerbe Ostdeutschlands bei der Rendite an der westdeutschen Branche vorbei, nachdem im Jahr zuvor Gleichstand erreicht war.

Seit dem Tiefpunkt der Produktion im Jahr 1992 expandiert das ostdeutsche Verarbeitende Gewerbe kräftig: Von 1992 bis 2003 nahm ihre Bruttowertschöpfung in den Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten um fast 160% (Westdeutschland: 11,5%) zu. Infolge des geringen Anfangsbestandes an wettbewerbsfähigen Unternehmen hat sich jedoch der Anteil der ostdeutschen Industrieunternehmen an der gesamtdeutschen Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes von 3,0% im Jahr 1992 auf „nur“ 6,6% im Jahr 2003 erhöht. Das starke Produktionswachstum im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe hält weiterhin an: So stiegen im Jahr 2004 in Ostdeutschland die Umsätze gegenüber dem Vorjahr um 8,0 % (ABL: 4,8%). Der Aufholprozess in diesem Bereich setzt sich also fort.

Ulrich.Brautzsch@iw-halle.de